

Tischvorlage für den BVVFA
Zukunft der Leitstelle des Kreises Mettmann

Der Kreis Mettmann hat ein Gutachten zur Entwicklung der Kreisleitstelle in Auftrag gegeben, das den kreisangehörigen Städten im Juni 2012 vorgelegt und am 11.09.2012 durch den Gutachter unter Beteiligung des Landrats und einiger Bürgermeister sowie Dezernenten präsentiert wurde.

Von den Leitern der Feuerwehren können wesentliche Aussagen des Gutachters nicht widerspruchlos hingenommen und verschiedene Ergebnisse, die ohne Beteiligung der Feuerwehren erarbeitet wurden, teilweise nicht akzeptiert werden. Vor diesem Hintergrund wurde durch die Leiter der Feuerwehren ein eigenes Leitstellenkonzept entwickelt, das im Rohentwurf ebenfalls am 11.09.2012 präsentiert wurde.

Aufgrund der Präsentation der Leiter der Feuerwehren wurde vereinbart, dass diese das eigene Grobkonzept und die Ergebnisse des Gutachters unter Berücksichtigung der Gesamtverantwortung des Kreises als Träger der Leitstelle im Rahmen der angesetzten Klausurtagung unter Beteiligung der Verwaltung und des Gutachters weiterzuentwickeln. Gemeinsames Ziel aller Bestrebungen ist eine starke Leitstelle Mettmann mit hoher Wirtschaftlichkeit bei größter Leistungsfähigkeit! Ziele sind außerdem, dass die Notrufe aller Kommunen aufgeschaltet sind, keine Notrufe mehr verloren gehen und Redundanzen und Überlaufkapazitäten vorhanden sind.

In intensiver Beratung wurden zwischen den Leitern der Feuerwehren, der Kreisverwaltung und dem Gutachter ein Konzept als gemeinsamer Kompromiss entwickelt. Dieser Kompromiss sieht folgende Struktur vor:

Die Kreisleitstelle und die Einsatzzentralen der zehn Feuerwehren bilden gemeinsam die Leitstelle Mettmann. Eine intelligente und hoch gesicherte IT-Infrastruktur vernetzt die genannten Stellen. Die Kreisleitstelle ist als Kern der Leitstelle Mettmann mit fünf Einsatzleitstischen ausgestattet, von denen zwei Tische 24h und einer 12h besetzt werden. Darüber hinaus ist die Leitung der Leitstelle in der Kreisleitstelle als Leitstellenzentrale angesiedelt. Sie ist zuständig für die Organisation der inneren Dienstabläufe und die Lagedienstführung und somit gegenüber allen Disponenten weisungsbefugt. Fünf weitere Einsatzleitstische des Einsatzleitrechners werden in den vorhandenen Einsatzzentralen der Feuerwehren Haan, Langenfeld, Monheim, Ratingen und Velbert betrieben, von denen eine Stelle als vollständige Redundanz technisch ertüchtigt wird. Diese Einsatzzentralen sind 24h täglich besetzt. Die Disponenten an diesen Einsatzleitstischen nehmen überlaufende Notrufe aus der Kreisleitstelle an bzw. bekommen Einsätze der jeweiligen Stadt nach Annahme durch die Kreisleitstelle zur weiteren Bearbeitung übergeben. In den Einsatzzentralen der Städte Erkrath, Heiligenhaus, Hilden, Mettmann und Wülfrath werden je ein Ausnahmeabfrageplatz des Einsatzleitrechners vorgehalten und nach Bedarf, zum Beispiel bei witterungsbedingten Flächenlagen, besetzt.

Die erarbeitete Lösung ist die wirtschaftlichste betrachtete Variante. Gleichzeitig ist die Leistungsfähigkeit dieser Lösung im Vergleich der Varianten am höchsten.